

Grabinschrift zu sein, denn Vogt starb erst 5 Jahre später. Bei Michaelis Nr. 247 folgt dann auch noch die Inschrift:

Dieweil aber nichts beständiges, ist er auch im Christ entschlaffen, darūm gnade ihn,
Gott behüte dich, gedenecke, dafs du auch sterben must.

Bis 1873 im Keller des neuen Maternihospitals, jetzt im Stadtmuseum.

Denkmal des Hans von Dehn-Rothfelser, † 1561.

Sandstein, 1,20 m breit, gegen 2,50 m hoch. Auf zwei mit zierlichem Akanthusblatte belegten Consolen steht je eine fein durchgebildete cannelirte korinthische Säule. Ueber dieser ein formgerechtes Gebälk mit Eierstäben. Auf dem Friese Akanthusranken. Hinter den Säulen ein aufsteigendes Relieffornament. Zwischen den Consolen eine Tafel mit der Inschrift:

D . O . S .
SAXONIAE DVCIBB. CHARVS, CELEBERRIMVS ARMIS
SIVE FORENT BELLO, SIVE GERENDA JOCO.
QVI PRÆFECTVRAS COMISSAS REXIT ET AVXIT
JOHANNES A DIEN CONDITVR HOC TVMVLO
OBIIT M.D.L.XI. DIE JVNII, 13 HORA, VESPERI VII.

Zwischen den Säulen eine Bogenarchitektur mit verkröpften Pfeilern, reich ornamental geschmückten Zwickeln, Schlusssteinconsole. Darin ein Relief: der Ritter in Hochrelief auf dem rechten Knie kniend, das linke Bein vorgestellt, betet mit erhobenen Händen. Vor ihm der Helm, darüber der Wappenschild. Der Kopf fehlt, doch erkennt man einen langen, auf die Brust fallenden Bart. Die Plattenrüstung ist aufs reichste geschmückt. Vor dem Ritter ein dürre Stamm, der wohl früher ein Crucifix trug. Hinten eine reiche Renaissancearchitektur, von der namentlich ein schlanker Obelisk in der Mitte auffällt. Im Hintergrunde die Geschichte vom Kapernaitischen Knecht: Christus, auf eine Gruppe von Rittern zutretend, gegenüber eine Tafel mit der Inschrift:

vnd Jevs sprach | zv den heupm: | an geh hin dir | gesche wie | dv geglavbet hast.

Das Denkmal ist zweifellos eines deutschen Meisters Werk. In der Behandlung des Reliefs steht es dem Büнау'schen Relief von 1562 nahe, während die Architektur unmittelbar mit der des Schlosskapellenthores zusammengehört.

Das Werk befindet sich jetzt in der Kirche zu Leuben bei Dresden, wo es von Prof. Steche aufgefunden wurde. Unter dessen Leitung wurde es sorgfältig erneuert. Michaelis Nr. 46. Vergl. R. Steche, Hans von Dehn-Rothfelser, Dresden 1877, S. 29 flg.

Denkmal des Günther von Büнау, † 1562.

In Holz und Alabaster, und zwar war die Umrahmung von Holz, das mittlere Relief von Alabaster (Fig. 40); dieses, 60 cm breit, 70,5 cm hoch, erhielt sich allein. Vor dem Crucifix kniend Büнау und dessen Familie, hinter ihm steht der Tod als Gerippe, in den Händen eine Sanduhr und eine Reiterpistole, mit der er Büнау in den Rücken schießt. Um den Fuss des Kreuzes ringelt sich eine Schlange. Auf die Wittve wartet der panartige Teufel, einen Pfeil schwingend, seitlich vor ihr der offene Höllenrachen. Oben ein Englechor, zwischen dem der triumphirende Christus aufschwebt, der in der Rechten die Siegesfahne, in der Linken an langen vergoldeten Ketten Tod, Teufel und Schlange hält. In den Zwickeln der das Relief nach oben abschliessenden Rundung je ein Genius mit einer Säule (Stärke) und mit Palmzweig und Kranz (Hoffnung), darunter zwei Inschrifttafeln mit Engelsköpfen. Die Inschriften sind verwischt. Es fehlen: die